

## Gottesdienst am Sonntag, 05.09.2010

Thema: Vom Geist Gottes getrieben

Text: Röm 8:12-17

Johannes Beyerhaus

Liebe Gemeinde,

*"Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt"* so haben wir gerade gesungen. Im Predigttext für den heutigen Sonntag geht es darum, was das heißt: "Wir sind mit seinem Geist beschenkt". Der Apostel Paulus schreibt im Römerbrief Kapitel 8, Verse 12-17 (in der Übersetzung der Guten Nachricht):

*Brüder und Schwestern!*

*Wir stehen also nicht mehr unter dem Zwang, unserer selbstsüchtigen Natur zu folgen. Wenn ihr nach eurer eigenen Natur lebt, werdet ihr sterben. Wenn ihr aber in der Kraft des Geistes euren selbstsüchtigen Willen tötet, werdet ihr leben.*

*Alle, die sich vom Geiste Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter. Der Geist, den Gott euch gegeben hat, ist ja nicht ein Sklavengeist, so dass ihr wie früher in Angst leben müsstet. Er ist der Geist, den ihr als seine Söhne und Töchter habt.*

*Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: "Abba"! Vater! So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, und das heißt: wir bekommen teil am unvergänglichen Leben des Vaters, genauso wie Christus und zusammen mit ihm. Wie wir mit Christus leiden, sollen wir auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen.*

*Alle, die sich vom Geiste Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter.*

Luther übersetzt noch etwas markanter: *"Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder"*

Und genau das ist der entscheidende Punkt, wenn wir uns darüber Gedanken machen wollen, was im Leben von Christen, die ihre Taufe ernst nehmen, anders ist, als bei Menschen, die das nicht tun.

Oft sind es ja ganz andere Geister und Kräfte, die unser Leben antreiben. Von Natur aus ist der Mensch eher bauchgesteuert, triebhaft. Wir lassen uns oft von dem bestimmen, was uns schnelle Befriedigung zu geben scheint. Dazu gehört auch der Drang nach Anerkennung, nach Geltung und deswegen natürlich auch nach Geld, weil in unserer Gesellschaft Geld immer noch eine der wichtigsten Maßeinheiten für den Wert eines Menschen darstellt.

Aber auch der Drang nach Liebe, oder auch nach Sicherheit (wozu auch Gesundheit gehört) - all das gehört zu den Antriebskräften, die unsere Denken und Handeln und Entscheidungen maßgeblich beeinflussen..

Haben Sie sich mal darüber Gedanken gemacht, was Ihr Leben antreibt?

Bei uns Menschen ist es ähnlich wie bei Fahrzeugen - es ist der jeweilige Antrieb, der darüber entscheidet, was für Menschen wir sind. Vielleicht legen wir an dieser Stelle einfach mal ein kleines Quiz ein: Ich nenne Ihnen verschiedene Antriebe und Sie sagen, was das für Fahrzeuge sein müssen, die diesen Antrieb nutzen.

1. Antrieb Düse. Was wird das für ein Fahrzeug sein?

2. Antrieb Propeller - was muss das für ein Fahrzeug sein? Ja - vermutlich ein Flugzeug. Im Urlaub habe ich zwar auch einmal ein Schlauchboot gesehen, dass mit einem großen Propeller angetrieben wurde - aber es konnte tatsächlich auch fliegen - weil es mit einem Gestell an einem Delta-Drachenflieger montiert war.

3. Wenn der Propeller aber unter Wasser dreht, was ist das dann für ein Fahrzeug?

4. Antrieb Paddel. Was wird das für ein Fahrzeug sein? Ein muskelbetriebenes.

## 5. Antrieb Wind. Was könnte das für ein Fahrzeug sein?

Mit was kommen Sie weiter? Mit dem Paddelboot oder mit dem Segelboot? Mit der eigenen Kraft, oder mit der Kraft des Windes?

Und wie ist das mit den vielen anderen Triebkräften im Leben, wie weit bringen die uns?

Im Urlaub in den Schäreninseln von Stockholm stand uns ein kleines Motorboot zur Verfügung. Wir waren total begeistert: Nur Zündschlüssel reinstecken und Gas geben und dann ging die Post ab. Ein schnelles Teil, vor allem wenn man alleine fuhr - atemberaubend! Weißes, sprudelndes Wasser hinter uns, Riesenheckwelle. Stark! Zwischendurch einfach etwas Benzin nachfüllen - das war alles.

Dachten wir.

Bis der Motor eines Tages nur noch stotterte und ein lautes Warnsignal von sich gab. Wir hatten nicht bedacht, dass dies ein Zweitakter war, der für seinen Antrieb auch noch Öl brauchte.

Das ging zwar nochmal gut aus - aber wir merkten bald: Allzuweit kommt man selbst mit Öl und Sprit nicht. Der Motor war sehr durstig. Und so waren wir in einer Weise abhängig, die uns nicht besonders gut gefiel - nicht zuletzt auch mit Blick auf die Umweltfrage. Vor allem aber merkten wir, dass das Motorboot ein reines Schönwetterfahrzeug war. Sobald etwas Wellen aufkamen, sprühte das Wasser nur so rein und das Boot schlug hart und erbarmungslos rauf und runter.

Aber: Eines Tages holten wir auch bei solchem Wetter meinen armen Vetter vom Festland ab, der von Berlin nachgereist war. Voller Freude stieg er ins Boot ein - aber auf der Fahrt zur Insel wurde er dann samt Gepäck völlig durchgeweicht und durchgeschüttelt.

Und irgendwann haben wir uns überlegt: Ein gescheites Segelboot wäre eigentlich viel besser!

Das kommt mit Wind und Wellen viel besser zurecht. Verbraucht keine Unmengen Sprit. Es macht keinen Krach, stinkt nicht. Und man muss keine Angst haben, dass man irgendwo auf der Fahrt liegen bleibt, weil der Sprit ausgegangen ist. Kein Motor, der kaputt gehen kann. Einen Nachteil allerdings hat es: Man kann nicht einfach segeln, wie man will, sondern man muss sich schon nach dem Wind richten. Und nicht immer ist der Wind da und spürbar, den wir uns wünschen würden.

Bei uns Menschen, gibt es ganz ähnliche Unterschiede. Manche versuchen, aus eigener Kraft voranzukommen. Und es scheint eine zeitlang gut zu gehen. Aber wenn die Wellen kommen, merken sie, wie sie auf einmal heillos überfordert sind. Sie kommen in ungute Abhängigkeiten. Und oft geht auch der Sprit vorzeitig aus - und nichts geht mehr.

Gottes Kinder verlassen sich nicht auf ihre eigene Kraft. Sie lassen sich am liebsten vom Geist Gottes antreiben. In der Sprache der Bibel ist "Geist" übrigens das gleiche Wort für Wind. Kinder Gottes sind wie Segelboote, die nicht einfach stur ihren eigenen festgelegten Kurs halten, sondern sich nach dem Wind richten. Die aber dafür auch durch Wellen kommen, die nicht ihre eigene Kraft einsetzen und verbrennen, sondern aus Gottes Kraft leben. Nicht immer ist der Geist Gottes auch spürbar. Aber wir brauchen uns keine Sorgen machen, dass Gottes Geist irgendwann der Atem ausgehen könnte. Er hat einen langen Atem. Und viel Geduld mit uns. Auch das wird uns mit der Taufe versprochen.

*Alle, die sich vom Geiste Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter. Und dann können wir uns auch darauf verlassen: Wir werden ankommen.*

*"Wenn ihr nach eurer eigenen Natur lebt, werdet ihr sterben" sagt Paulus.*

*Wenn ihr aber in der Kraft des Geistes euren selbstsüchtigen Willen tötet, werdet ihr leben.*

Natürlich werden wir laut statistischer Erkenntnis **alle** einmal sterben. Übrig geblieben ist noch keiner. Aber hier geht es um die Ewigkeit.

Hier geht es darum, ob wir das Ziel "ewiges Leben" erreichen oder ob wir es verfehlen.

Und darum, liebe Gemeinde, ist das die wichtigste Frage überhaupt über unserem Leben:  
Was ist unser Antrieb? Von welchem Geist lassen wir uns denn führen und bestimmen?

Ist es wirklich der Heilige Geist oder haben wir von etwas anderem angetrieben?

Eigentlich lässt sich das ziemlich leicht herausfinden. Wir müssen nur die folgenden Fragen ehrlich beantworten und dann haben wir die Antwort.

1. Wenn Sie ihren Gedanken einfach mal freien Lauf lassen, oder öfter mal ins Herz schauen, wovon es erfüllt ist und womit dann oft auch der Mund überfließt - worum geht es da meistens? Hat das etwas mit dem Geist Gottes zu tun?

2. Was machen Sie mit dem Geld, was Ihnen nach Abzug aller Lebenshaltungskosten frei zur Verfügung steht? Über wieviel davon darf der Geist Gottes bestimmen?

3. Wie gehen Sie mit der Zeit um, die Ihnen zur Verfügung steht?

Ein Philosoph hat mal gesagt: Nichts ist so gerecht verteilt, wie der Verstand, jeder glaubt, genug davon abbekommen zu haben. Aber ich denke, die Zeit ist noch viel gerechter verteilt.

Wir alle haben genau 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Die Reichen und die Armen. Die Glücklichen und die Traurigen. Die Klugen und die Dummen. Die Alten und die Jungen. Wieviele Stunden davon darf der Geist Gottes wehen?

Wenn Sie sich darüber einmal ernsthaft Gedanken machen und Rechenschaft ablegen, dann haben Sie die Antwort, wer oder was Ihr Leben bestimmt.

### **Zum Ersten: unsere Gedankenwelt.**

In den Sprüchen der Bibel heißt es in 4,23: *"Mehr als auf alles andere achte auf deiner Gedanken, denn sie entscheiden über dein Leben"*

Und in Prediger 12,3 heißt es: "Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre sich nahen, da du wirst sagen: "Sie gefallen mir nicht".

Alles fängt also damit an, dass wir frühzeitig die Weichen stellen. Und zwar bei unseren Gedanken.

Wer oder was hat uns da im Griff?

Unsere Empfindlichkeit? Stolz? Ehrgeiz? Irgendein Sorgengeist vielleicht? Ein Kleingeist, der Gott nichts zutraut? Ein unsauberer Geist? Ein schwatzhafter Geist, der Freude an Nadelstichen gegen andere hat?

Oder ein Geist der Undankbarkeit und des Nörgelns?

Kürzlich sagte eine Frau in meiner Gegenwart sinngemäß über eine Bekannte: "Diese Frau hat einen wahren Röntgenblick für die Fehler anderer".

Leben nach dem Fleisch.

Aber so etwas blockiert ungeheuer. Uns selbst, unsere Mitmenschen - und das Wirken des Heiligen Geistes. Unsere Schwächen können ihn nicht ausbremsen. Aber Ungehorsam - und wenn wir keine nicht bereit sind, schlechte Gewohnheiten aufzugeben. Schlechte und bittere Gedanken verformen Herz und Seele und stehen im totalen Gegensatz zu dem, was der Geist Gottes uns und unseren Mitmenschen an Freiheit, Friede und Freundlichkeit schenken möchte.

Der Heilige Geist ist nach unserem Glaubensbekenntnis ja ein Geist, der Gemeinschaft bildet - das wertvollste, kostbarste aber auch gefährdetste Gut unseres christlichen Glaubens.

Der erste Punkt also: Wieviel Raum geben wir dem Heiligen Geist in unserem Denken und damit auch in unseren Worten?

### **Der zweite Punkt: Umgang mit Geld.**

Jesus sagte einmal: *"Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein". (Mt 6:21)*

Wenn wir unser Geld in Aktien parken, dann wird es vermutlich auch die Berg und vor allem auch die Talfahrten der Aktienkurse mitmachen. Frei nach einem Gesangbuchlied: „Mein Herz geht in Sprüngen - muss aber dann wieder traurig sein“

Wenn wir unser sauer Erspartes in ein nagelneues Auto investieren, dann könnte es sein, dass das Herz schon bei jedem kleinen Kratzer im Lack anfängt, Sprünge zu kriegen.

Wenn Sie auf der anderen Seite ihr Geld in Ihre Gemeinde investieren, dann wird ihr Herz irgendwann auch für Ihre Gemeinde schlagen.

*"Alle, die sich ... vom Geiste Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter".*

Und das gilt besonders natürlich auch für den dritten und letzten Punkt:  
Unser Umgang mit der Zeit.

### **Der dritte Bereich:**

Lassen wir den Geist Gottes auch in unseren Terminkalender hineinwehen?

Oder erlauben wir anderen Geistern, uns hier in den Würgegriff zu nehmen? Der Beruf kann zu einem Götzen werden, dem die Familie geopfert wird. Aber auch die Familie kann zum Götzen werden. "Er lebt nur für seine Familie", das ist sicher als großes Lob gemeint - aber Gott gibt uns eben auch Aufgaben, die über die Familie hinausgehen.

In der Gemeinde zum Beispiel. Wo sich Glaube entwickeln und praktisches Christsein in der Familie Gottes ausformen kann.

Und in Vers 15 fährt Paulus fort: *Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: "Abba"! Vater! So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind.*

Und das ist nun der wichtigste Punkt:

Die Gewissheit, dass wir Kinder Gottes sind.

Denn natürlich macht uns das nicht zu Kindern Gottes, dass wir versuchen, unsere Gedanken in den Griff zu bekommen, oder uns Zeit für die Gemeinde nehmen und ordentlich Geld spenden. Das sind alles nur Dinge, an denen wir wie bei einem Stromzähler **ablesen** können, wer oder was unser Leben bestimmt.

Nein, Kinder Gottes werden wir dadurch, dass Gott uns als seine Kinder annimmt, weil Jesus uns am Kreuz mit dem Vater versöhnt hat. Und wenn wir das im Glauben annehmen, beschenkt er uns mit seinem Heiligen Geist. Und dieser Geist macht uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. Und Paulus fährt fort:

*Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, und das heißt: Wir bekommen teil am unvergänglichen Leben des Vaters, genauso wie Christus und zusammen mit ihm.*

In der Taufe wird uns das zugesprochen und als Geschenk angeboten. Leben aus der Taufe heißt darum: In der Gemeinschaft mit Jesus bleiben und uns von seinem Geist bestimmen lassen, damit wir im Glauben und in der Liebe und in der Hoffnung immer tiefer gefestigt werden - Gott zur Ehre und unseren Mitmenschen zum Segen.

Amen